

P 10 / 2026

Postulat: Stärkung der Altersheime, Spitex und Hausärzte durch den Einsatz von Advanced Practice Nurses (APNs)

Eingereicht von: Mirjam Waber EDU, Fraktion GLP/ EVP/EDU / Die Mitte

Antrag:

Der Gemeinderat wird ersucht, folgende Punkte zu prüfen.

1. Ob und in welchem Umfang sich die bestehenden Dienstleistungsangebote an die neuen medizinischen Herausforderungen und Entwicklungen angepasst haben.
2. Ob eine Überbelastung der Hausärzte besteht (Keine Neu- Patienten -Aufnahme!) und der Einsatz von APNs zur Entlastung der Situation führen könnte.
3. Ob mit der Berner Fachhochschule und einer Praxis mit APN-Erfahrung ein Informationsanlass für die AG Integrierte Versorgung im Alter in Thun¹ und den Hausärzten organisiert werden kann, um neue mögliche Trägerstrukturen für intermediäre Dienstleistungen (bspw. Einsetzen und koordinieren von APNs in den verschiedenen Dienstleistungen) zu schaffen.

Begründung:

Die Stadt Thun hat ein Altersleitbild² im Jahr 2014 erstellt, das bis zur Legislatur 2022 erreicht werden soll.

Im Punkt 3.8 Gesundheitsdienste steht die Prognose auf die älter werdende Bevölkerung:

Die Nachfrage nach Unterstützung und Pflege zuhause wird stark ansteigen. Die Pflege in Heimen wird noch später als heute, erst gegen das Lebensende beansprucht werden.

Der Bedarf nach Pflegeplätzen für Hochbetagte wird sich aufgrund der kantonalen Vorgaben wie folgt verändern 2022 Zunahme von 6.67%

Die darauf erarbeiteten Leitlinien

Die Stadt Thun will:

- Die bestehenden Dienstleistungsangebote koordinieren (Sozialdienste, Pro Senectute, Spitex und Spital und alterspsychiatrische Dienste, SRK, Arbeitsgruppe Altersheime in Thun, Beratungsstellen, Haus und Heimärzte) und Ihre Zusammenarbeit fördern.
- Die Qualität der Dienstleistungsangebote laufend daraufhin evaluieren, ob sie dem Bedarf der älteren Bevölkerung angepasst sind, ob der Angebotsmix dem Bedarf entspricht.
- mit Anbietern zusammen gemeinsame Trägerstrukturen für intermediäre Dienstleistungen schaffen.

Seit 2014 hat sich die Pflege tiefgreifend verändert. **Die medizinischen Kosten steigen kontinuierlich, während der Hausärztemangel sich weiter verschärft.** Besonders betroffen sind Altersheime, die Spitex und ältere Menschen, die auf eine regelmässige hausärztliche Betreuung angewiesen sind. Da Hausärztinnen und Hausärzte jedoch chronisch überlastet sind, gelangen multimorbide Patientinnen und Patienten oft zu spät in die Praxis. Dies führt zu vermeidbaren Verschlechterungen des Gesundheitszustands und in der Folge zu häufigeren Hospitalisationen.

Eine zentrale Antwort auf diese Entwicklung bietet der Einsatz von Advanced Practice Nurses (APNs). Sie übernehmen eine koordinierende Rolle zwischen Hausarztpraxen, Spitex und Altersheimen. Durch ihre erweiterte klinische Kompetenz erkennen sie gesundheitliche Veränderungen frühzeitig, leiten geeignete Massnahmen ein und stellen sicher, dass die Versorgungskontinuität über alle beteiligten Dienste hinweg gewährleistet bleibt. Damit entlasten sie sowohl die Grundversorgung als auch die ambulanten und stationären Pflegeinstitutionen.

Die Ergebnisse einer Studie der BFH³ zeigen, dass APN-Modelle die Versorgungsqualität erhöhen, Hospitalisationen reduzieren und die Zusammenarbeit zwischen Hausärzten, Spitex und stationären Einrichtungen deutlich verbessern.

Ausgehend vom Altersleitbild der Stadt Thun und den darin formulierten Leitlinien zu den Gesundheitsdiensten will der Gemeinderat die Qualität der bestehenden Dienstleistungsangebote regelmässig evaluieren, bei Bedarf anpassen und – wo sinnvoll – gemeinsam mit den Leistungserbringern tragfähige Trägerstrukturen für intermediäre Dienstleistungen entwickeln.

Der Gemeinderat trifft sich hierzu 2mal jährlich mit der AG Integrierte Versorgung im Alter Thun, in der die zentralen Akteure vertreten sind, die Angebote für multimorbide, chronisch kranke und älter werdende Menschen koordinieren und verantworten. Trotz dieser engen Zusammenarbeit zeigt sich ein deutlicher Handlungs- und Informationsbedarf: **In den Alters- und Pflegeheimen sowie in den Hausarztpraxen der Stadt Thun sind bislang keine Advanced Practice Nurses (APNs) angestellt.**

Dabei liegen bereits überzeugende Beispiele vor, die den Nutzen von APNs im Versorgungsalltag belegen:

- Das **Medizentrum Burgergut** beschäftigt zwei APNs, die einen wesentlichen Beitrag zur Entlastung der Hausärztinnen und Hausärzte leisten und die Versorgung multimorbider Patientinnen und Patienten stabilisieren.
- Das **Alterszentrum Wattenwil** hat als eines der wenigen Heime im Kanton Bern eine APN angestellt – mit spürbaren Effekten: deutliche Entlastung der Heimarztpersonen, verbesserte klinische Kontinuität und weniger Spitaleinweisungen.

Diese Beispiele zeigen, dass APNs einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen, kontinuierlichen und kosteneffizienten Versorgung leisten können – gerade in einer Zeit, in der der Fachkräftemangel und die steigende Zahl komplexer Krankheitsverläufe die bestehenden Strukturen stark belasten.

Dringlichkeit: wird nicht verlangt

Thun, 30.04.2026

Mirjam Waber



1. https://www.thun.ch/_docn/5536921/Netzwerk_und_Umsetzungspartner_2025.pdf

2. https://www.thun.ch/_docn/3943420/Altersleitbild.pdf

3. <https://www.bfh.ch/de/forschung/referenzprojekte/prima/>